

Presseerklärung vom 28. August 2020

Kajak-Protest entlang des Tagebaus in Turow

Greenpeace Oberlausitz hat den Protest gemeinsam mit tschechischen und polnischen Bündnispartnern organisiert

GREENPEACE
Oberlausitz

Zittau, 28. 08. 2020 – Heute am Sonntag, den 30.8. um 12 Uhr startet am Dreiländereckpunkt eine Kajakdemo Richtung Hirschfelde. Es werden an die 100 Bootfahrer*innen aus Polen, Tschechien und Deutschland erwartet, um gegen das Versäumnis ihrer Regierungen und EU-Institutionen zu protestieren. Zuerst sind Redebeiträge beispielsweise von der sächsischen Europaabgeordneten Anna Cavazzini geplant. Am Ufer wird es unter Einhaltung der Corona-Abstände in allen drei Ländern Menschenketten geben.

Die Mine wird derzeit im Rahmen einer sechsjährigen Verlängerung der Bergbaulizenz betrieben, ohne Beteiligung der Öffentlichkeit und ohne ordnungsgemäße Umweltverträglichkeitsprüfung. Seit Mai 2020 arbeitet die Mine daher illegal. Das polnische Staatsunternehmen PGE droht, die Mine zu erweitern und trotz Klimakrise ihren Betrieb bis 2044 zu verlängern. In diesem Fall könnten Tausende von Menschen, den Zugang zu Wasser verlieren. Brunnen an der tschechischen Grenze laufen heute bereits immer öfters leer. Viele weitere Menschen sind durch das Verbrennen von Kohle dem Risiko eines vorzeitigen Todes und einer Atemwegserkrankung ausgesetzt.

Weitere rechtliche Schritte der EU erforderlich

"Wir haben Gesetze, um die Grundrechte der Menschen auf frische Luft, genügend sauberes Wasser und ein sicheres Klima vor Unternehmensgier und ausbeuterischer Politik zu schützen. Wenn diese Gesetze jedoch nicht durchgesetzt werden, müssen die Menschen für ihre Rechte eintreten", sagte Kuba Gogolewski, Project Koordinator bei RT-ON. "Wir sind heute hier, um unsere Gesundheit und unser Klima zu schützen und die Europäische Kommission aufzufordern, geltendes Recht durchzusetzen."

Wir brauchen einen Strukturwandel hin zu einer Zukunft ohne Kohle

„Der Tagebau in Turow steht für ein vergangenes Zeitalter“, sagte Anna Cavazzini, Mitglied des Europäischen Parlaments, Die Grünen / EFA. „Es wird Zeit, dass es zu Ende geht. Der politische Rahmen ist da: das Pariser Klimaabkommen und der Europäische Green Deal verlangen einen Ausstieg aus der Kohle! Die Gelder sind da: Der Europäische Just Transition Fund wird genau dafür eingesetzt: Kohleregionen beim Weg in die Zukunft zu unterstützen. Es ist Zeit, gemeinsam voranzukommen.“

Zeitgleich findet am 30.08. eine Demonstration mit Menschenkette am Garzweiler Tagebau in NRW statt. RWE versucht dort Fakten zu schaffen und hat begonnen, die Landstraße L277 abzureißen. Die Straße ist das einzige, was die Dörfer Keyenberg und Lützerath noch vom Tagebau trennt. Im sächsischen Mühlrose möchte das Bergbauunternehmen LEAG derweil ohne bergrechtliche Genehmigung erste Gebäude abreißen. Ein Kohleausstieg in Deutschland im Jahr 2038 ist viel zu spät und nicht mit den Pariser Klimazielen vereinbar. Wir fordern, dass alle Dörfer bleiben! Deutschland und Polen dürfen nicht die beiden Schlusslichter im europäischen Kohleausstieg bleiben. Die Demonstranten in Zittau bringen das auf den Punkt mit dem Banner: **Kohleausstieg Europa bis 2030. Wir sitzen alle in einem Boot.**

Achtung Redaktionen: Für Rückfragen erreichen Sie Kerstin Doerenbruch unter 0163 614 1395 oder presse@greenpeace.berlin

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33 401, BLZ: 430 609 67

IBAN DE49 4306 0967 0000 0334 01, BIC GENODEM1GLS

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.